

schieder einzelstaatlicher deutscher Volksvertretungen löst einige vergleichende Betrachtungen über die Situation der in Frage kommenden Staaten — Baden und Sachsen — auf Grund der betreffenden Thronreden als zeitgemäß erscheinen. Zunächst fällt es angenehm in die Augen, daß die beiden Staatschriften eine Besserung der wirtschaftlichen Lage erwünschen. Während die sächsische Thronrede diese mit direkten Worten hervorhebt, wird sie in der badischen durch die Hinweise auf vermehrte Eisenbahneinnahmen und Domänenverträge bezeugt. In landwirtschaftlicher Beziehung erscheint es auffallend, daß die badische Thronrede kein Wort für die Klagen über die Fortdauer des schweren Drucks hat, wohingegen die sächsische mit starker Accentuirung diesen Notstand konstatiert und damit auch zugleich die wohlmeinende Versicherung der Regierung verbindet, mit aufrichtigem Bestreben dem weiteren Umsichgreifen der Noth entgegenzuarbeiten. Der Unterschied mag im Wesentlichen darin begründet sein, daß die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Baden vielfach anders geartet sind als im Norden. In Betreff der Nothwendigkeit einer Reichsfinanzreform herrscht in beiden Thronreden eine bemerkenswerthe Uebereinstimmung, auch das Mittel zur Beseitigung der aus den schwankenden Ueberweisungen des Reichs entstandenen Finanzalamitäten ist in beiden Staaten das Gleiche: Zuschläge zur Einkommensteuer. Indessen scheint Sachsen sich dennoch einer günstigeren Finanzlage zu erfreuen, da für das kommende Jahr ein Verzicht auf diesen unerfreulichen Nothbehelf in Aussicht gestellt wird, während in Baden die Wahrscheinlichkeit seiner Anwendung besteht. In beiden Thronreden ist aber mit verständlicher Deutlichkeit der Hinweis auf die Thatfache enthalten, daß gerade die für das Reich nothwendigen Opfer die Ungunst der Finanzlage bedingen und daß es unumgänglich nothwendig erscheint, in dieser Hinsicht einen besseren Zustand herzustellen.

Wie ein parlamentarischer Berichterstatter mittheilt, hat die Preussische Staatsregierung die Errichtung kommunaler Arbeitsnachweiskeitellen ins Auge gefaßt. Es wird hierbei erwogen werden, ob die Einführung eines gesetzlichen Zwanges der Arbeitgeber zur Angabe offener Arbeitsstellen in Frage kommen kann.

Im bayerischen Landtag wurde der Antrag Luz über Vesteuerung der Bazare, Waarenhäuser und Vergleichen in Berathung genommen. Luz verlangt ausdrücklich eine ansteigende Steuer bis zu solcher Höhe, daß die großen Zentralgeschäfte und ihre Filialen den Betrieb einstellen müßten. Die Abgeordneten des Zentrums stellten sich Namens ihrer Partei den Ausführungen Luz' sympathisch zur Seite, während liberale Rechner und der Finanzminister das Vorhandensein von Uebelständen zugaben, aber die viel zu weit gehenden Mittel dagegen zurückwiesen. Zu einer Abstimmung kam es nicht; die weitere Diskussion wurde vertagt.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. Novbr. Bei der am gestrigen Sonntage stattgefundenen Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes, für die sich 135 stimmberechtigte Mitglieder von hier und 14 von den eingepfarrten Gemeinden angemeldet und bei der Wahl selbst 82 Wähler von hier und 6 von auswärts sich betheiligten hatten, wurden die Herren

Stadtschreiber P. Beger mit	63 Stimmen,
Kaufmann C. J. Dörfel mit	55 "
Fleischermeister Reichenbach mit	46 "
Kaufmann Paul Reinelt mit	37 "

und für die eingepfarrten Ortschaften Herr Gemeindevorstand Ott in Wildenthal einstimmig gewählt. Die nächstmeisten Stimmen erhielten hier:

Herr Kantor Viertel	30 Stimmen,
Bürgermeister Dr. Körner	23 "
Kaufmann Emil Tittel	20 "
Spundrehereibesitzer W. Unger	16 "

Eibenstock. Bei hiesiger Fahrkartenausgabe liegen seit 1. November d. Js. neben den seither schon aufsteigenden einfachen Fahrkarten auch noch Rückfahrkarten für alle Züge von Eibenstock nach Berlin über Aue—Verba—Leipzig, auf. Dieselben sind zur Rückfahrt 6 Tage gültig, einschl. des Lösungstages. Der Preis für eine Rückfahrkarte beträgt:

I. Klasse	37	20	Pfg.,
II. "	27	80	"
III. "	18	80	"

Für D.-Züge auf Preuß. Staatsb. ist außerdem noch tarifmäßige Platzgebühr von 2,00 Mark zu entrichten. 25 kg Freigepäd.

Johanngeorgenstadt. Aus den Landtags-Vorlagen über Erbauung von Eisenbahnen heben wir folgende hervor: Herstellung einer Eisenbahnverbindung Johanngeorgenstadt—Landesgrenze und Umbau des Bahnhofes Johanngeorgenstadt zu einem Grenz-Bahnhofe; Berechnungs-Geld 400,000 Mark. Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Zwönitz über Grünhain und Elterlein nach Scheibenberg; 4,216,000 Mark.

In Dresden fand am Freitag eine von etwa 1000 Personen besuchte Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe statt, in welcher der erste Bundesvorsitzende v. Flög und der Abg. Dr. Dieblich Hahn sprachen. Die Versammlung begrüßte die Redner stürmisch und nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die in Dresden versammelten über 1000 Landleute halten nach wie vor an allen Forderungen des Bundes der Landwirthe fest, vor allem an der Durchführung des Antrages Rany, an einer Währungs- und einer grümblichen Reform. Diese Maßnahmen allein können der deutschen Landwirtschaft nachhaltig helfen, deren Erhaltung eine nationale Nothwendigkeit ist.“

Dresden, 15. Novbr. In die Wohnung einer hochbejahrten Frau auf der Salzgasse schlich sich gestern früh ein junger Mann ein, um zu stehlen. Er war wohl zufällig in jenes Haus gekommen, und da die Vorpostenhüter offen war, weil die Frau ihr Logis auf wenige Minuten verlassen hatte, so ging er hinein und versteckte sich hinter dem Bett. Die Frau kam dann zurück und blieb bis gegen Mittag in der Stube und so lange mußte der Eindringling auch an seinem Plage bleiben. Endlich ging die Frau fort, worauf der Dieb sich sofort über Risten und Kisten hermachte, um zu stehlen. Er hatte gerade einen Geldbetrag gefunden und zu sich gefickt, als die Frau zurückkehrte, und zwar in Begleitung eines Gendarmen. Die Alte hatte nämlich schließlich den fremden Menschen hinter ihrem Bette entdeckt, war aber ganz ruhig geblieben, so daß jener gar nichts davon gemerkt hatte, und war dann in unauffälliger Weise wegge-

gangen, jedoch direkt nach der Polizei. Der nunmehr verhaftete Dieb soll ein mehrfach bestraffter, erst 18 Jahre alter Malergeselle von hier sein.

Dresden. Das königl. sächs. Schützen-Regiment Nr. 108 nimmt in diesen Tagen eine Sonderstellung in der ganzen deutschen Armee ein. So zunächst bezüglich seiner Uniformirung. Auch die Musikkapelle ist die einzige Infanterie-Musikkapelle, welche ausschließlich Blechbläser besitzt. Weiter ist es das einzige Infanterie-Regiment, welches nur Hornisten, aber keine Tambours u. Pfeifer aufzuweisen hat, und wieder sind diese Hornisten mit Instrumenten ausgerüstet, echt französische Clairons (Waldhornform), wie solche bei keinem Truppentheile in Gebrauch sind. Diese Waldhörner wurden zuerst dem ersten Bataillon geschenkt durch J. L. S. Prinz Friedrich August, als deren Gemahl die Führung des Bataillons übernahm. Sodann, als der Prinz das Regiment befehligte, beschenkte er die weiteren Bataillone mit den Hörnern, deren eins im Werthe von 58 Mark steht; außerdem wurde jedem der 3 Bataillonehornisten (die gleiche Charge wie Bataillontambour der Infanterie) ein silbernes B-Flagelborn verliehen. Trotzdem die Clairons fast gleiche Größe haben, wird doch vermittelst Bogen u. f. w. eine wohlklingende Harmoniemusik ausgeführt. Diese ist folgendermaßen zusammengesetzt: 2 erste Flügelhörner (Pistons), 2 zweite Flügelhörner (Althörner), 2 erste Hörner (Corno), 2 zweite Hörner, 3 Tenorhörner, 2 Melodietenorhörner und 3 Bässe.

Leipzig, 15. November. Gestern Abend wurde der 17jährige Hausburde Trapp aus Erfurt, der in einem hiesigen größeren Restaurant beschäftigt ist, wegen eines ganz rohen Streichs in Haft genommen. Derselbe, 3 Jt. noch Fortbildungsschüler, war in der 4. Bezirksschule erkrankt, um dort eine Besondere beim Direktor Nachster anzubringen. Von genanntem Herrn wurde er mit seinem Anliegen an die zuständige Behörde verwiesen. Als T. das Schulgebäude verlassen wollte, begegnete er dem dortigen Schulaufsänger, der ihn seiner Meinung nach früher einmal beleidigt hatte. Mit demselben geriet er in Wortwechsel, so daß schließlich der Hausmann den Fortbildungsschüler gewaltthätig aus der Schule entfernte. In dieselbe drang T. trotzdem wieder ein und lief in die 1. Etage hinauf, wofür er den Direktor noch antraf. Bei diesem brachte er wiederum über die ihm widerfahrne Behandlung eine Beschwerde vor und wurde schließlich vom Direktor wegen seines herausfordernden Benehmens ebenfalls weggeführt. Hierauf stach der Burde ohne Weiteres mit einem Nisfänger auf den Direktor ein und traf denselben an der rechten Brust. Die Verletzung ist zum Glück nicht gefährlich.

Leipzig, 14. Novbr. In einer von 250 Personen besuchten Wäckerder-Versammlung, die gestern Nachmittag in der „Flora“ stattfand, sprach Herr Lipinski über die Verbesserung der Arbeitszeit. Wie mitgetheilt wurde, soll an den Reichstag eine Petition gerichtet werden, in der die gesetzliche Festsetzung der täglichen Arbeitszeit im Vädergewerbe auf 12 Stunden gefordert wird. Sollte die Petition keinen Erfolg haben, so will man den 12 stündigen Arbeitstag sich selbst erkämpfen.

Flauen. In welcher Weise sich im vergangenen Jahre der Bedarf an Schiffenstmachmaschinen gehoben hat, mag daraus ersehen werden, daß im Jahre 1894 insgesamt 961 solcher Maschinen hier neu aufgestellt wurden, während im Jahre vorher nur 327 Stück neu hinzugekommen waren. Diese Maschinen wurden lediglich von der Dietrich'schen Stichtmaschinenfabrik in Flauen und von der Maschinenfabrik in Kappel (früher Albert Voigt) geliefert.

Welsch i. B., 15. Novbr. Die zwischen Adorf und Flauen gelegenen ertragreichen Elsterrwiesen sind in den letzten Tagen von Maulwürfen in kaum glaublicher Weise aufgewühlt worden und mit Tausenden frischer Erdbügel bedeckt. Wenn der Maulwurf, wie dies jetzt der Fall ist, nicht unter der Rasendecke der Wärdmerjagd obliegt, ist in der Regel strenger Winter noch weit entfernt. Auf denselben Wiesen weiden zur Zeit noch Hunderte von Kühen und Schafen; der Preis des Schöpfensleisches, der bei zeitigem Einbruch des Winters in den letzten Jahren bis auf 25 Pf. für's Pfund herabsank, ist heuer, da die Fleischer noch nicht auf Verminderung ihrer Schafherden bedacht zu sein brauchen, doppelt so hoch.

Adorf. Am Montag und Dienstag wurde vor dem Egerer Schwurgerichte gegen den Mischel- und Perlmutterwarenfabrikant Heberlein aus Adorf, gegen den Wäldenbesitzer Franz Matthes aus Flauen und gegen den Grateurer Max Quintus aus Liebenau bei Reichenberg, sämtlich in Eger wohnhaft, wegen Münzverbrechens verhandelt. Unseren Lesern wird das Vorkommniß noch ziemlich frisch in Erinnerung sein, und wir beschränken uns deshalb auf einige Andeutungen. An einem Sonntag (23. Juni) hielt der eben eingefahrene Zug noch am Bahnhof zu Flauen, als ein Reisender am Buffet ein Glas Bier verlangte und mit einem 10-Markstück unter Zeichen großer Eile bezahlen wollte. Die Buffetdame hegte aber Bedenken wegen Echtheit des Geldstückes, und als ein herbeigerufener Kassier diese Bedenken theilte, wies sie das Geldstück zurück. Der Reisende wollte dann wieder mit einem zweiten und dritten falschen 10-Markstück zahlen, worauf er, als dies nichts fruchtete, mit einem echten Geldstück bezahlte. Den Vorgang hatte aber der Zugführer Müllisch beobachtet, und auf dessen Veranlassung wurde die Festnahme des Mannes veranlaßt. Der Reisende war Otto Matthes aus Adorf. Nach dessen Eingeständniß hatte er die 10-Markstücke aus Eger zum Vertrieb erhalten. Daraufhin reisten die Schulzeute Vidert und Westlein nach Adorf, um nach der Hausfuchung bei Otto Matthes, welche den Mischelfabrikanten Heberlein und Müller Matthes in Eger belasteten, nach Eger zu fahren. In Verbindung mit Egerer Polizei-Organen fand nun eine Hausfuchung bei Heberlein statt, welche dessen Verhaftung zur Folge hatte. Die Polizei begab sich um die neunte Stunde mit dem Kommissar Lukas zu Heberlein, welcher mit seiner Gattin in der unbeluchteten Wohnung allein war. Heberlein war ganz gefaßt und leugnete anfangs entschieden, legte aber dann ein umfassendes Geständniß ab. Während Heberlein abgeführt wurde, hat sich seine Frau vergiftet. Sie hatte eine Tasse mit Chyanfall geleert und starb fast sofort. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurden alle drei Angeklagte vom Gerichtshof je je vier Jahren Kerkers, verhärtet mit einem Fasstag jedes Vierteljahr, verurtheilt und Heberlein und Matthes überdies noch zur Landesverweisung nach abgebußter Strafe. Bei Bemessung des Strafmaßes ließ der Gerichtshof in Anbetracht der früheren Unbescholtenheit der

Angeklagten und des Umstandes, daß eine thatsächliche Schädigung nur einen Menschen betraf, die weitgehendste Milde walten.

Aue, 15. Novbr. Die städtischen Kollegien hier selbst haben beschloffen, bei einer anderweiten Petition um Errichtung eines Amtsgerichts in Aue der Königl. Staatsregierung zu unterbreiten, daß man bereit ist, das Gerichtsgebäude auf eigne Kosten unter Vorbehalt zu erbauen. In der Finanzperiode 1892/93 waren bereits 570,000 M. für den Umbau und die Erweiterung des Bahnhofs niederschlema verwilligt worden. Mit der Ausführung der erwähnten Bauten soll die Verlegung der Strecke Stein-Schlema und später auch der Strecke bis Aue erfolgen. Durch die Verlegung der Strecke läßt sich, außer wesentlichen Erleichterungen des Betriebes, die Einlegung eines 2. Geleises ermöglichen.

Amtliche Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtraths zu Eibenstock

vom 11. November 1895.

Anwesend: 5 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Dr. Bürgermeister Dr. Körner.

- 1) Mit der Verteilung des von der Stadt zu tragenden Wasserzinses auf die verschiedenen Rechnungen in der vorgeschlagenen Weise erklärt sich der Rath einverstanden.
- 2) Man nimmt Kenntniß:
 - a. von den letzten Stadtverordnetenbeschlüssen,
 - b. von dem Dankschreiben des Wassermeisters für gewährte Unzugskostenentschädigung,
 - c. von den Abschlüssen der Spar- und Stadtkasse Ende Oktober.
- 3) Die Instruktion für den Wassermeister wird genehmigt.
- 4) Schumann Alert soll den 1. Dezember d. Js. entlassen werden. Die Stelle soll ausgeschrieben werden.
- 5) Herr Bürgermeister berichtet über das Ergebnis der Besprechung in Schöneck wegen Erbauung einer Eisenbahn Adorf-Rosbach-Hof, wovon man Kenntniß nimmt.
- 6) Die Schulkassenrechnungen auf 1893/94 sollen an die Stadtverordneten zur Entschliebung wegen Richtigsprechung abgegeben werden.
- 7) Als Tag der Stadtverordneten-Ergänzungswahl wird Montag, der 9. Dezember d. Js. bestimmt. Es sind im Ganzen 8 Stadtverordnete und darunter mindestens 2 Anstellige und 2 Unanstellige zu wählen. Außerdem kommen noch 11 innere Verwaltungsangelegenheiten zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren, bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städt. Kollegien am 8. November 1895.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 3 Rathsmitglieder und 19 Stadtverordnete.

Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildet die Wahl eines städtischen Abgeordneten zur Bezirksversammlung der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Der Vorsitzende konstatiert zunächst, daß Bedenken gegen die Art der Einladung seitens der Kollegien nicht zu erheben sind.

Als Wahlgehilfen bestimmt der Vorsitzende die Herren Justizrath Stadtrath Landrock und Stadtverordnetenvorsteher Wilhelm Dörfel.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Eingegangen sind 23, welche Zahl mit der der anwesenden Mitglieder übereinstimmt.

Nach Auszählung der Stimmen ergibt sich, daß Herr Stadtverordnetenvorsteher Wilhelm Dörfel mit 22 Stimmen als 2. städtischer Vertreter zur Bezirksversammlung der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gewählt worden ist. Eine Stimme war auf Herrn Justizrath Stadtrath Landrock gefallen.

Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte sich Herr Dörfel zur Annahme der Wahl bereit und stattete den städtischen Kollegien für das ihm entgegengebrachte Vertrauen seinen verbindlichsten Dank ab.

Hierauf Schluß der Sitzung.

10. Ziehung 5. Klasse 128. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 14. November 1895.

500,000 Mark auf Nr. 65138.	15,000 Mark auf Nr. 18903	
55274 86742.	5000 Mark auf Nr. 30264 66914.	3000 Mark auf Nr. 3230
3555 4487 5988 6747 13377 13456 13637 14141 25624 29786		
34867 40196 45462 48378 50104 51618 52064 55856 57338 58911		
60225 60276 66748 66771 68921 69475 69788 69931 71883 76102		
77358 78004 82638 87776 89329 96252 98057.		
1000 Mark auf Nr. 8886 10149 11235 14962 16077 16358		
16471 19707 19887 21717 41208 44042 44948 47353 48254 48722		
53701 53764 55333 56384 67596 72514 73258 75443 78425 79107		
80047 87070 88896 90588 91411 93648.		
500 Mark auf Nr. 2141 2472 5233 9138 11013 11230 15122		
16916 17894 22777 22875 24910 25063 25156 30653 32552 32610		
36364 36589 37153 40016 42082 42299 51218 54397 58386 62351		
62636 64568 65005 65275 67533 68765 69447 69556 70136 70516		
72110 72290 82127 83455 84604 85058 86516 90310 90504 90902		
94099 94948 96409 97242 98268 99148 99767.		
300 Mark auf Nr. 508 1181 1447 1631 3470 5276 6052 6786		
7358 7417 9115 10665 11944 12730 13516 14165 14647 14748 15230		
15447 16501 17145 17797 18064 18979 19652 20387 20683 23872		
24109 24730 25748 25824 26222 26346 26378 26637 28195 28391		
33520 33988 34436 34909 35974 37313 38145 38233 38358 38705		
39303 39970 40678 41002 41004 41215 41585 42137 43245 43286		
43870 44139 44495 44667 45395 45516 45837 47484 47871 48451		
48981 49328 50533 50764 51617 51779 52367 52448 52527 52599		
53342 53741 54096 55210 55950 56007 57147 57380 57756 57798		
58407 59038 59494 60670 62659 62778 62791 62964 63029 63063		
67283 68699 69972 70308 71304 71737 71824 73452 74226 74549		
76656 77678 79666 80358 80423 82102 83593 83778 84723 85348		
85358 85524 85596 90110 90903 91759 93382 95730 95796 95908		
96635 96660 97917 98003 98805 99468 99668 99735 99885.		

11. Ziehung, gezogen am 15. November 1895.

15,000 Mark auf Nr. 99997.	5000 Mark auf Nr. 3422 66122	
3000 Mark auf Nr. 63 3821 6339 9171 12652 13127 17534 19631		
23408 23914 24256 24815 29197 32893 33316 35967 45584 51648		
52378 54434 56179 56584 57689 58259 58429 58639 59652 59716		
59867 61241 61752 71413 72577 75406 80200 84309 85063 88106		
88433 90442.		
1000 Mark auf Nr. 44 2623 5469 7342 7552 9373 12356 14326		
14425 17967 19494 23940 24729 25942 26780 27343 29381 30350		
35492 40130 43368 44406 45454 47288 48840 48994 51224 52699		
53094 53901 59851 63592 64241 65528 67191 67412 68840 72943		
73038 74269 75758 75890 76218 76248 80476 83653 87432 88004		
92464 94949 97813 97892.		
500 Mark auf Nr. 6496 9517 9732 10761 16644 17410 18518		
22208 22845 23063 23650 23863 27581 28509 30162 30221 31369		
31881 34266 35210 35243 35989 36698 39465 39461 42087 43389		
46158 49675 53798 55108 57046 59284 59421 60251 60567 61372		